

# Impressum

## **UNIVERSITÄT ERFURT**

Katholisch - Theologische Fakultät

Nordhäuser Str. 63

99089 Erfurt

Tel.: +49 361 - 737 2500

Fax : +49 361 - 737 2509

wissenstransfer@uni-erfurt.de

<http://www.uni-erfurt.de/theol/>

# INHALTSVERZEICHNIS

Herzlich Willkommen	3
Das Studium	4
Formalia	5
Vorlesungszeiten	7
Lehrveranstaltungen	8
Campusplan	32
Bibliothek	33

## **LEHRVERANSTALTUNGEN**

Kirchengeschichte	8
Philosophie	12
Altes Testament	14
Neues Testament	17
Kirchenrecht	20
Dogmatik	22
Liturgiewissenschaft	26
Christliche Sozialwissenschaft	29
Moraltheologie und Ethik	31

# Herzlich Willkommen!

Herzlich Willkommen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt. Mit dem Sommersemester 2026 geht das „Studium im Alter“ nun bereits in das 36. Semester. Mit Dankbarkeit schauen wir auf eine treue Gemeinde sowie neue Gäste vom „Studium im Alter“.

## **THEOLOGIE LEBT VOM DIALOG.**

Bei den verschiedenen Vorlesungen und Seminaren sowie den Exkursionen haben Sie die Gelegenheit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Mit dem vorliegenden Studienführer möchten wir Ihnen ein spannendes und interessantes Programm präsentieren und Sie herzlich zur Teilnahme einladen. Vielleicht mögen Sie ja auch anderen davon erzählen und sie einfach mal mitbringen? Sie sind herzlich willkommen.

Einen ersten Einblick in das Vorlesungs- und Seminarangebot unserer Fakultät können Sie auf den nächsten Seiten gewinnen. Das Programm der Fakultät kann sich jeweils noch im laufenden Semester ändern, daher sind Sie gebeten, sich die Aushänge an den verschiedenen Schwarzen Brettern unserer Fakultät anzuschauen.

## **WER KANN UND DARF AN UNSEREN VERANSTALTUNGEN TEIL- NEHMEN?**

Diese häufig gestellte Frage ist schnell beantwortet: Unsere Veranstaltungen

können alle besuchen, die sich in ihrer freien Zeit mit theologischen und philosophischen Fragen auseinandersetzen wollen. Wir sind für alle da, die aus persönlichem Interesse studieren wollen bzw. für alle, die sich ehrenamtlich engagieren und Hintergrundwissen erlangen möchten. Sie alle laden wir zum Studium in unsere Fakultät ein, Ihnen bieten wir das vorliegende Studienprogramm an. Um das Studienangebot nutzen zu können, müssen Sie keinerlei Voraussetzungen erfüllen. Unabhängig von Alter, Religions- und Konfessionszugehörigkeit, unabhängig vom Schulabschluss können Sie an unserem Studienangebot teilnehmen.

Aus dem vorliegenden Studienführer können Sie sich Ihr Programm gänzlich frei zusammenstellen. Viel Freude dabei!

Für den Start ins neue Semester wünschen wir Ihnen Gottes guten Segen.

Prof. Dr. Notker Baumann

# Das Studium

## ZIELGRUPPE

Das Studienangebot richtet sich an alle, die an philosophischen, theologischen und religionswissenschaftlichen Grundsatzfragen interessiert sind, die sich ehrenamtlich in Kirche und Gesellschaft engagieren und an diejenigen, die gemeinsam mit anderen lernen und sich austauschen wollen.

## LEITVORSTELLUNGEN

Das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ versteht sich als unabhängige und selbständige Ergänzung zum „Erfurter Kolleg“. Es ist von seiner Idee und von seiner Intention her mehr als eine gelegentliche Gasthörereteiligung am Vorlesungsangebot der Universität Erfurt.

Das Angebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ möchte Menschen, die Zeit, Muße und Interesse mitbringen, die Gelegenheit eröffnen, sich auf das Gebiet der Theologie konzentriert einzulassen.

## ZIEL

Das Studium fördert Lern- und Bildungsprozesse, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Fragen wie auch dem Verhältnis von Kirche und Gesellschaft ermöglichen.

## INHALTE

Das Studium besteht aus grundlegenden theologischen Lehrveranstaltungen aus den vier Bereichen:

- » BIBLISCHE THEOLOGIE  
Altes Testament, Neues Testament
- » HISTORISCHE THEOLOGIE  
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde, Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit
- » SYSTEMATIK  
Christliche Sozialwissenschaft, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moraltheologie sowie Philosophie
- » PRAKTISCHE THEOLOGIE  
Liturgiewissenschaft, Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kirchenrecht

Teilnahmemöglichkeit besteht für alle regulären Lehrveranstaltungen, die für das Studienprogramm ausgewiesen sind. Die Studierenden organisieren und ordnen ihren diesbezüglichen Studienplan selbst und in eigener Verantwortung. Ergänzt wird das Studium durch die KREUZGANGGESPRÄCHE, die gemeinsam von der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Katholischen Forum im Land Thüringen jeweils im Sommersemester angeboten werden.

## **DAUER, UMFANG UND ZERTIFIKAT**

Einem Studium, das zertifiziert werden soll, wird der Besuch von vier Veranstaltungen (je eines in den biblischen, historischen, systematischen und den praktischen Fächern) sowie die Teilnahme an den Kreuzganggesprächen zugrunde gelegt. Ein Zertifikat kann sowohl in einem Semester als auch in einem Studienjahr erworben werden.

Das Zertifikat bescheinigt keinen formellen Studienabschluss mit staatlicher

oder akademischer Prüfung und berechtigt nicht zum Besuch von weiterführenden Studiengängen, die ein ordentliches Studium voraussetzen. Wer kein Zertifikat erwerben möchte, kann sich entsprechend dem Angebot der Fakultät frei seinen Stundenplan zusammenstellen. Damit legt er Dauer und Umfang des Studiums selbst fest.

## **Formalia**

### **ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN**

Zum Studium berechtigt sind alle Personen, die sich als Gasthörer an der Universität Erfurt eingeschrieben haben. Ein bestimmter Schulabschluss, wie das Abitur o.ä., wird nicht vorausgesetzt.

### **STATUS EINES GASTHÖRER**

Sie werden mit dem Status „Gasthörer“ eingeschrieben und erhalten einen Gasthörerausweis. Sie nehmen am

Lehrbetrieb der Universität teil und sitzen gemeinsam mit den Studierenden in Veranstaltungen. Sie sind berechtigt, Vorlesungen sowie die Bibliothek und weitere Einrichtungen der Universität zu nutzen.

### **ACHTUNG!**

Mit dem Gasthörerausweis sind Sie nicht zur kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Erfurt bzw. der Deutschen Bahn berechtigt.

### **ANMELDUNG**

Die Einschreibung als Gasthörer erfolgt bei der Abteilung „Studium und Lehre“. Das erforderliche Anmeldeformular findet sich unter:

<https://www.uni-erfurt.de/studium/im-studium/formulare> oder es kann in der Abteilung Studium und Lehre persönlich abgeholt oder unter Beifügung eines adressierten, ausreichend frankierten Rückumschlags (DIN C5) schriftlich angefordert werden.

### **BESUCHERADRESSE**

UNIVERSITÄT ERFURT

Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt

Verwaltungsgebäude, Raum 140

Tel.: +49 (0) 361 - 737-5113

Email: [studierendenangelegenheiten@uni-erfurt.de](mailto:studierendenangelegenheiten@uni-erfurt.de)

### **SPRECHZEITEN**

Montag bis Donnerstag, 12 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung

Telefonsprechzeit: Montag bis Freitag 09:00 bis 11:30 Uhr

## **POSTADRESSE**

UNIVERSITÄT ERFURT

Abteilung Studium und Lehre

- Studierendenangelegenheiten -

Postfach 90 02 21, 99105 Erfurt

## **BEWERBUNG**

Die Bewerbungsunterlagen sind in der Abteilung Studium und Lehre/Studierendenangelegenheiten einzureichen. Informationen über die neben dem ausgefüllten Antragsformular beizubringenden Nachweise können Sie dem zum jeweiligen Bewerbungsformular gehörenden Hinweisblatt entnehmen.

## **GEBUEHREN**

Die Gebühren für das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ regelt die „Allgemeine Gebührenordnung der Universität Erfurt, §10“ (15. Mai 2007). Dort heißt es:

### **§ 10 GASTHÖRERGEBÜHREN**

(1) Gasthörer entrichten für die Berechtigung zur Teilnahme an Vorlesungen der Universität Erfurt Gebühren gemäß Nr. 9 des Gebührenverzeichnisses (Anlage). Mit dem Gasthörererausweis können darüber hinaus andere Lehrveranstaltungen besucht werden, wenn der Lehrende zustimmt. Der Nachweis über die entrichtete Gebühr ist Voraussetzung für die Ausstellung des Gasthörererausweises.

(2) Bei Teilnahme an materialaufwendigen Lehrveranstaltungen hat der Gasthörer zusätzlich den Materialaufwand zu erstatten.

Demnach liegen die Gebühren für das „Katholisch-Theologisches Studium im Alter“ bei 50,00 € pro Teilnehmer und pro Semester.

## **RÜCKMELDUNG**

Die Einschreibung/Rückmeldung als Gasthörer an der Universität Erfurt erfolgt durch das Einreichen der Bewerbungsunterlagen und durch Überweisung der Gebühren von 50,00 €, der Nachweis erfolgt durch eine Kopie des Überweisungsscheins. Ihren Gasthörererausweis erhalten Sie anschließend per Post zugesandt. Die Gasthörerschaft gilt jeweils für ein Semester (Sommer- oder Wintersemester).

## **SERVICEEINRICHTUNGEN**

Die Nutzung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt ist kostenlos, unterliegt nur den allgemeinen Regeln der Bibliotheksnutzung. Ein Bibliotheksausweis kann am Ausleihschalter unter Vorlage des Personalausweises ausgestellt werden. Der Mensabesuch steht nach Entrichtung des Gästetarifs frei.

## **STUDIENBEGINN**

Das Studium kann sowohl im Sommer als auch im Wintersemester aufgenommen werden.

# VORLESUNGSZEITEN DER UNIVERSITÄT ERFURT

SEMESTERBEGINN	30. März 2026
VORLESUNGSBEGINN	7. April 2026
SEMESTERENDE	26. September 2026
VORLESUNGSENDE	11. Juli 2026
VORLESUNGSFREIE TAGE	Tag der Arbeit: 1. Mai 2026 Christi Himmelfahrt: 14. Mai 2026 Pfingstmontag: 25. Mai 2026

# ***Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit***

---

PROF. DR. NOTKER BAUMANN / PROF. DR. JÖRG SEILER

## **Einführung in die Kirchengeschichte**

Vorlesung

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Den unterschiedlichen Voraussetzungen entsprechend werden in einem ersten Teil Schwerpunkte (und "Schwachstellen") der Kirchengeschichte wie Inquisition, Hexenwahn oder Kreuzzüge methodisch dargeboten, um einen Überblick zu erhalten. Der zweite Teil orientiert über die "Geschichte der Kirchengeschichte", Spezialisierung und Methodik der Kirchengeschichtsschreibung. Einleitende Darstellung einiger wichtiger Kirchenväter.

AK: In dieser einführenden Veranstaltung lernen Sie einige zentrale Themen der 2000jährigen Christentumsgeschichte kennen.

AK: In seinem altkirchengeschichtlichen Teil geht der Kurs der Entstehung des Christentums und seiner Ausbreitung, den Anfängen der Kirche, den Christenverfolgungen und der sog. Konstantinischen Wende überblicksmäßig nach. Auch die Entwicklung von Ämtern und die Entfaltung der Kirchenstruktur erfährt dabei eine Darstellung. Im mittleren und neukirchengeschichtlichen Teil werden Ereignisse geboten, die auch in der Öffentlichkeit teilweise für Aufregung sorgen, indem sie skandalisiert wurden. Hier ist eine historische Kontextualisierung vonnöten. Für die katholische Kirche ist die Vorstellung, eine Traditionsgemeinschaft zu sein, sehr zentral. Tradition blickt auch in die Vergangenheit. Deswegen ist es zentral, dass man während des Studiums ein reflektiertes Verständnis für historische Prozesse, für Entwicklungen und für die Beurteilung von Quellen bekommt. Ohne dies alles kann man vernünftigerweise keine Theologie denken und praktizieren, auch nicht Kirche sein. Das Seminar will ein entsprechendes Problembewusstsein fördern. Es ist eng verzahnt mit den historischen Anteilen des Methodenseminars. Wir beginnen mit einer Reflexion über die Bedeutung des Faches Kirchengeschichte, es folgen Sitzungen zur 2000-jährigen Geschichte der Kirche, bei denen eine zentrale Quelle jeweils im Mittelpunkt steht. Diese Sitzungen (Prof. Seiler) bieten einen Gesamtüberblick. In der anderen Hälfte des Semesters werden exemplarische Themen aus der Geschichte der Alten Kirche (Prof. Baumann) vorgestellt und miteinander diskutiert.

NK: Für die katholische Kirche ist die Vorstellung, eine Traditionsgemeinschaft zu sein, sehr zentral. Tradition blickt auch in die Vergangenheit. Deswegen ist es zentral, dass man während des Studiums ein reflektiertes Verständnis für

historische Prozesse, für Entwicklungen und für die Beurteilung von Quellen bekommt. Ohne dies alles kann man vernünftigerweise keine Theologie denken und praktizieren, auch nicht Kirche sein. Das Seminar will ein entsprechendes Problembewusstsein fördern. Es ist eng verzahnt mit den historischen Anteilen des Methodenseminars. Wir beginnen mit einer Reflexion über die Bedeutung des Faches Kirchengeschichte, es folgen Sitzungen zur 2000-jährigen Geschichte der Kirche, bei denen eine zentrale Quelle jeweils im Mittelpunkt steht. Diese Sitzungen (Prof. Seiler) bieten einen Gesamtüberblick. In der anderen Hälfte des Semesters werden exemplarische Themen aus der Geschichte der Alten Kirche (Prof. Baumann) vorgestellt und miteinander diskutiert.

Literatur: M. Heim, Einführung in die Kirchengeschichte, München 2000. - P. Godman, Die geheime Inquisition, München 2001. - W. Behringer, Hexen, Glaube, Verfolgung, Vermarktung, München 1998. - L. E. Padberg / M. v. Fürstenberg (Hg.), Bücherverzeichnis der Kirchengeschichte, Paderborn 1999. W. Geerlings (hrsg.), Theologen der christlichen Antike, Darmstadt: WBG, 2002.

AK: Franz Xaver Bischof u.a. (Hg.), Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg 2014 (knapp 40 €; sehr zur Anschaffung empfohlen); Volker Sellin, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2008 (antiquarisch); Christoph Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995 (13 €; umfassendes Methodenbuch); Stefan Bork, Ann-Kathrin Buchmüller, Norbert Köster, Wolfgang Michalke-Leicht, Clauß Peter Sajak (Hg.), Brennpunkte der Kirchengeschichte, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2015.

NK: Franz Xaver Bischof u.a. (Hg.), Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg 2014 (knapp 40 €; sehr zur Anschaffung empfohlen); Volker Sellin, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2008 (antiquarisch); Christoph Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995 (13 €; umfassendes Methodenbuch); Stefan Bork, Ann-Kathrin Buchmüller, Norbert Köster, Wolfgang Michalke-Leicht, Clauß Peter Sajak (Hg.), Brennpunkte der Kirchengeschichte, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2015.

PROF. DR. JÖRG SEILER

## **Geschichte der christlichen Judenfeindschaft**

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Behandelt werden im zweiten Teil der "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" zentrale Themen der Kirchengeschichte vom Frühmittelalter bis zur Reformation. Die jüdisch-christliche Geschichte ist über Jahrhunderte geprägt von Ressentiments, die bis zur Verfolgung gehen konnten und die das „normale“ Zusammenleben hinsichtlich seiner Alltäglichkeit und Selbstverständlichkeit in Frage stellten. Die Vorlesung setzt historisch bei den biblischen Schriften an und bietet einen Überblick über die Geschichte der Judenfeindschaft aus christlicher Perspektive bis in die Jetztzeit hinein. Sie analysiert Muster und kontextualisiert historische Phasen. Reflektiert werden auch Versuche der begrifflichen Differenzierung (Antisemitismus; Antijudaismus; Judenfeindschaft; Judenhass u.a.) und die heutige Relevanz des Themas.

Literatur: A. Franzen, Kleine Kirchengeschichte, Freiburg - Basel - Wien 2000; K.-H. zur Mühlen, Reformation und Gegenreformation, Bd. I-II, Göttingen 1989; K. Schatz, Allgemeine Konzilien, Paderborn - München - Wien - Zürich 1997; Wolfgang Benz, Der Hass gegen die Juden. Dimensionen und Formen des Antisemitismus, Berlin 2008; Werner Bergmann, Geschichte des Antisemitismus, München 6. Aufl. 2020; Thomas Brechenmacher, Der Vatikan und die Juden. Geschichte einer unheiligen Beziehung, München 2005; Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, Zehn Essays, München 2000.

PROF. DR. JÖRG SEILER

## **Kirche und (der Normalfall) Krieg**

Seminar

Freitag, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Christentumsgeschichtlich ist Krieg der Normalfall bzw. eine selbstverständliche Lebenserfahrung von Christen. Pazifistische Strömungen waren (und sind) Außenseiter. Das Seminar durchforstet theologische Positionen und konkretes Verhalten zum Themenfeld Krieg und Frieden. Notwendig ist die vorbereitende wöchentliche Lektüre der Literatur und Quellen.

Literatur: Andreas Holzem (Hg.), Krieg und Christentum. Religiöse Gewalttheorien in der Kriegserfahrung des Westens, Paderborn u.a. 2009; Philippe Buc, Heiliger Krieg. Gewalt im Namen des Christentums, Darmstadt 2015; Arnold Angenendt, Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster 2009 (5. Aufl.).

## ***Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde***

---

PROF. DR. NOTKER BAUMANN / PAULA GREINER-BÄR

### **Methoden der biblischen Theologie und der Kirchengeschichte**

Seminar

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Gegenstand und Ziel der biblischen Exegese ist eine wissenschaftlich verantwortete kritische Analyse und Interpretation der Schriften des Alten und Neuen Testaments. Das Anliegen des exegetisch-biblischen Teils (in der ersten Semesterhälfte) des Methodenseminars ist es deshalb, die Teilnehmer:innen an die grundlegenden Arbeitsschritte und die zentralen Fragestellungen biblischer Exegese heranzuführen. Durch kleinere Übungen sollen sich die Teilnehmer:innen mit der grundlegenden Literatur und mit den Hilfsmitteln Wissenschaftlicher Exegese vertraut machen und lernen, dies selbständig anzuwenden. Der kirchengeschichtliche Teil der Veranstaltung (in der zweiten Semesterhälfte) führt in die historischen Methoden ein und thematisiert insbesondere die Frage, was eine Quelle ist und wie man sie in angemessener Weise sach- und kontextbezogen beschreibt und interpretiert. Dabei kommen auch prinzipielle und theoretische Aspekte des Faches Kirchengeschichte und die verschiedenen Nachbardisziplinen („Historische Hilfswissenschaften“) zur Sprache.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lehrplattform Moodle erforderlich. Der erste Teil der LV befasst sich mit den Methoden der biblischen Exegese, der zweite Teil der LV führt in die historischen Methoden ein.

Literatur: Schnelle, Udo: Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB), 8. Aufl., Göttingen 2014. Ders., Einleitung in das Neue Testament (UTB), 9. Aufl., Stuttgart 2017. Ebner, Martin/Heininger, Bernhard: Exegese des Neuen Testaments (UTB), 3. Aufl., Paderborn 2015. Broer, Ingo/ Weidemann, Hans-Ulrich: Einleitung in das Neue Testament (Studienausgabe), 4. Aufl., Würzburg 2016. Jammerthal, Tobias u. a.: Methodik der Kirchengeschichte. Ein Lehrbuch (utb 5851), Tübingen 2022. Grundlage für das Seminar; bitte über die Lehrbuchsammlung digital besorgen:  
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838558516>  
Markschies, Christoph: Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.  
Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2008.

## ***Philosophie***

---

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

### **Gott und Religion in Moderne und Postmoderne**

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr, ab 22.10.

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Diskussion der Fragen nach Gott und Religion vom 17. Jh. bis heute mit besonderem Fokus auf die Herausforderungen des Atheismus und der religiösen Indifferenz.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung zugänglich gemacht. Wichtige Literatur wird zudem online zur Verfügung gestellt.

MARK PORTER

## **Philosophische Fragen und Debatten**

Vorlesung

Montag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterungen: This course will offer the opportunity to explore a range of basic philosophical questions at the intersection of faith and our understanding of the world around us. How does mind arise from matter? What exactly is time and what does that mean for God? What does it mean for the universe to have a beginning? Each week we will debate some of the different philosophical and theological approaches to these and other fundamental issues.

Literatur: Literatur wird online zugänglich gemacht. Zur ersten Orientierung: Friedo Ricken, Philosophie der Antike, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2007.

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

## **Philosophie der Kunst**

Vorlesung

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine historische und systematische Einführung in die Philosophie der Kunst mit Fokus auf die anthropologischen, ontologischen und religiösen Dimensionen der Kunst.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung zugänglich gemacht. Wichtige Literatur wird zudem online zur Verfügung gestellt.

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

## **Philosophie der Technik**

Seminar

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Diskussion der (modernen) Technik mit besonderem Blick auf ihre anthropologischen, sozialen, politischen und religiösen Implikationen.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung zugänglich gemacht. Wichtige Literatur wird zudem online zur Verfügung gestellt.

---

## ***Exegese und Theologie des Alten Testaments***

DR. CORNELIA ASSMANN

### **Frau Weisheit hat ihr Haus gebaut (Spr 9,1) – Israels Weisheit in Erzählung und Dichtung**

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: James Norbury gelingt mit „Die Katze, die nach Weisheit sucht“ (2023) eine tiefgründige, poetische Geschichte über Lebenserfahrungen und -weisheiten. Sein Werk zeigt, dass die Suche nach Weisheit sich anhaltender Aktualität erfreut. So behauptet Ilse Müllner, dass Weisheit ein Lebensziel für viele Menschen ist und war. Besonders die alttestamentlichen Texte zeugen von einer solchen uralten Weisheitssuche, indem sie in Erzählungen und Dichtungen den jungen Mann belehren oder die Weisheit König Salomos besingen. Die Vorlesung setzt sich mit ausgewählten Weisheitstexten des Alten Testaments auseinander und vermittelt einen Einblick in die Möglichkeiten, von und über Weisheit zu sprechen. Sie führt in die Polyphonie des alttestamentlichen Weisheitsbegriffes unter Berücksichtigung neuester Forschungsliteratur ein.

Literatur: Gerlinde Baumann, Wandelbare Weisheit. Orientierung in wechselhaften Zeiten, in: Biki 4 (2004), 182-187; dies., Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1-9. Traditionsgeschichte und theologische Studien (FzAT 16), Tübingen 1996; Andreas Käser, Gepflanzt am frischen Wasser. Weisheit und Poesie im Alten Testament, Marburg 2024; Rüdiger Lux, Hiob. Im Räderwerk des Bösen (Biblische Gestalten 25), Leipzig 32018; Ilse Müllner, Das hörende Herz. Weisheit in der hebräischen Bibel, Stuttgart 2006; Markus Witte, „Weisheit“ in der alttestamentlichen Wissenschaft. Ausgewählte literatur- und theologiegeschichtliche Fragestellungen, in: Theologische Literaturzeitung 137 (2012), Sp. 1159-1176.

DR. CORNELIA ASSMANN

## **Frau Weisheit hat ihr Haus gebaut (Spr 9,1) – Israels Weisheit in Erzählung und Dichtung**

Vorlesung

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Fünf Bücher Mose, Pentateuch oder Tora? – Was ist die geeignetste Bezeichnung für die ersten fünf Bücher des Alten Testaments? Während der deutsche Ausdruck Mose als „Verfasser“ der Schriften exponiert, ist Tora ein schillernder Begriff, der mehr als nur ein literarisches Gesamtwerk bezeichnet. Nach Matthias Milliard ist Tora im Judentum „seit jeher das Schlüsselwort, mit dem Bibel insgesamt wahrgenommen und gedacht wird.“ Überträgt man ein solches Verständnis auf die Bücher Genesis bis Deuteronomium, so bilden sie einen hermeneutischen Schlüssel für den biblischen Kanon. Um sich dem zu nähern, spannt die Vorlesung einen Bogen von der Berufung Abrahams hin zum Tod des Moses. Hierbei führt sie in die neuesten Ergebnisse der Pentateuchforschung ein und greift exemplarisch zentrale und problematische Texte auf.

Literatur: Elenore Reuter (Hg.), Update Pentateuch, BiKi 2024 (79/1); Shimon Gesundheit u.a. (Hgg.), Benno Jacob. Studien zur Thora, Stuttgart 2021; Erich Zenger u.a. (Hgg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 92016, 87-122; Joel S. Baden, The Pentateuch and its readers (FBA 170), Tübingen 2023.

PROF. DR. CHRISTOPH BULTMANN

## **Glaube und Menschlichkeit in Texten des Alten Testaments**

Seminar

Donnerstag, 16 bis 18 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterung: Mit Bezug auf das Buch von Bernd Janowski, Anthropologie des Alten Testaments: Grundfragen – Kontexte – Themenfelder (neue Ausgabe 2023), sowie eine Auswahl von Kapiteln im Handbuch Alttestamentliche Anthropologie, hg.v. Jan Dietrich u.a. (2024), sollen Quellentexte in der prophetischen und weisheitlichen Überlieferung studiert werden.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. CHRISTOPH BULTMANN

## **Religiöse Dichtung in der Glaubenswelt Israels**

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Ausgehend von den traditionell als „Bußpsalmen“ zusammengeordneten Psalmen sollen Texte der religiösen Dichtung als Ausdruck von Emotionen und Einsichten der jeweiligen Dichter erschlossen werden.

Literatur: Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament: Psalmen 1-50 (Dieter Böhlen, 2021), Psalmen 51-100 (Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, 2000), Psalmen 101-150 (Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, 2008), und weitere Kommentare.

PAULA GREINER-BÄR

## **Jesus Christ Superstar?! Deutungen Jesu in Bibel, Musik und Film**

Seminar

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Das Seminar nähert sich der Gestalt Jesu von Nazaret aus zwei Richtungen: ausgehend von den biblischen Quellen sowie über moderne kulturelle und künstlerische Deutungen. Im Zentrum steht das Musical Jesus Christ Superstar (Andrew Lloyd Webber / Tim Rice), das 2026 bei den Erfurter Domstufenfestspielen aufgeführt wird. Die Teilnehmenden untersuchen die unterschiedlichen „Jesusbilder“ der vier Evangelien, vergleichen diese mit der musikalischen und dramatischen Gestaltung des Musicals und analysieren theologische, ästhetische und gesellschaftliche Dimensionen moderner Jesusdarstellungen. Dabei werden auch ausgewählte Film- und Serienbeispiele wie The Chosen, Das Leben des Brian oder Jesus liebt mich herangezogen.

Das Seminar richtet sich an Studierende des 2.–5. Studienjahres und eignet sich insbesondere als Ergänzung zu den neutestamentlichen Christologie-Vorlesungen.

Eine Kooperation mit dem Katholischen Forum im Land Thüringen (Akademie des Bistums Erfurt) und dem Theater Erfurt sind angedacht.

Literatur: Die Literatur zum Seminar wird rechtzeitig über Moodle und in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

## **Besitz, Arbeit und Menschenwürde. Wirtschaftsethische Ansätze im Neuen Testament**

Seminar

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Wie verhandelten frühe Christen Fragen von Besitz, Arbeit und sozialer Gerechtigkeit in einer von Sklaverei, imperialer Ökonomie und sozialen Hierarchien geprägten Welt? Dieses Seminar untersucht wirtschaftsethische Ansätze im Neuen Testament und fragt nach ihrem anthropologischen Gehalt. Anhand zentraler Texte – wie den Gleichnissen Jesu, den paulinischen Haushaltstafeln, dem Philemonbrief und der Offenbarung – analysieren wir, wie das frühe Christentum Reichtum, Armut, Arbeitsteilung und Gemeinschaft theologisch deutete und praktisch gestaltete. Dabei werden auch historische Kontexte (z. B. römische Sklaverei, Handel, Patronage) und aktuelle Bezüge (z. B. Arbeitsethik, Konsumkritik, Systemkritik) diskutiert.

Literatur: Ulrich Berges u. Rudolf Hoppe, *Arm und Reich* (NEB Themen 10), Würzburg 2009. Jörg Lanckau u.a. (Hg.), *Biblisches Arbeitsbuch für Soziale Arbeit und Diakonie* (UTB), Paderborn u.a. 2021. Meeks, W. A., *The First Urban Christians. The Social World of the Apostle Paul*, New Haven 1983 (dt. *Urchristentum und Stadtkultur. Die soziale Welt der urchristlichen Gemeinden*, Gütersloh 1993). Neumann, N., *Armut und Reichtum im Lukasevangelium und in der kynischen Philosophie* (SBS 220), Stuttgart 2010. Gerd Theißen, *Studien zur Soziologie des Urchristentums* (WUNT 19), Tübingen 1989.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

## **Auferstehung der Toten: Was glaubte und hoffte die frühe Jesus-Bewegung?**

Vorlesung

Donnerstag, 18 bis 20 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die Auferweckung Jesu steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Was aber meinten und bekannten Mitglieder der frühen Jesus-Bewegung, wenn sie von „Auferweckung“ oder „Auferstehung“ sprachen? — Die Vorlesung untersucht, wie die nachösterliche Jesus-Bewegung ihre Erfahrung der bleibenden und wirksamen Gegenwart des gekreuzigten Jesus in das in Wortlaut und Motivik Vielgestaltige Osterkerygma transformierte. Sie analysiert den Weg von den frühen Bekenntnisformeln (noch vor den paulinischen Briefen) zu den Erzählungen der Evangelien und fragt, welche eschatologischen Folgerungen die Mitglieder der frühen Jesus-Bewegung aus diesem Bekenntnis für ihre eigenen Hoffnungen zogen. Zentral ist, was Paulus in 1 Kor 15 darlegt: Die Hoffnung auf leibliche Auferstehung ist nicht mit der Wiederbelebung eines Leichnams zu verwechseln, sondern meint eine eschatologische Verwandlung. Die Vorlesung soll verdeutlichen, dass „Auferweckung“ und „Auferstehung“ als eschatologisches Geschehen zu verstehen sind. Das gilt auch für die Auferweckung Jesu. Deshalb ist konsequent zu unterscheiden zwischen dem, was historisch zugänglich ist (Osterglauben, Bekenntnisformeln, Gemeindebildung), und dem, was außerhalb der Geschichte und damit außerhalb des Zugriffs historischer Methoden liegt (Auferstehung als Gottes Handeln).

Literatur: Anton Vögtle / Rudolf Pesch, *Wie kam es zum Osterglauben?*, Düsseldorf 1975. Ingo Broer u.a., *Auferstehung Jesu – Auferstehung der Christen. Gesprächsbeiträge zum christlichen Auferstehungsglauben heute* (QD 105), Freiburg/Basel/Wien 1986. Jürgen Becker, *Die Auferstehung Jesu Christi nach dem Neuen Testament. Ostererfahrung und Osterverständnis im Urchristentum*, Tübingen 2007. Jacob Kremer, *Das älteste Zeugnis von der Auferstehung Christi. Eine bibeltheologische Studie zur Aussage und Bedeutung von 1 Kor 15,1-11* (SBS 17), Stuttgart 1966. Gerd Lüdemann, *Die Auferstehung Jesu. Historie, Erfahrung, Theologie*, Stuttgart 1994.

ANNA-MARIA BADER

## **Ein Recht auf Geheimnis? – Vertraulichkeit und Transparenz in einer synodalen Kirche**

Seminar

Freitag, 8 bis 12 Uhr (B-Woche)

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Wie kann ich sicher sein, dass meine vertraulichen Anliegen wirklich geschützt sind – und trotzdem verstehen, wann die Kirche transparent handeln muss? Die Kirche schützt ihr anvertraute Informationen – aus seelsorglichen, dogmatischen und rechtlichen Gründen. Gleichzeitig fordert die letzte Bischofs-synode mehr Transparenz und Rechenschaftsablage. Das Seminar erkundet, wie diese Pole in unterschiedlichen Bereichen des kirchlichen Lebens zusammenfinden (oder kollidieren), und beleuchtet theologische, rechtliche und praktische Dimensionen von Vertraulichkeit und Transparenz. Mögliche Themen, die in den Blick genommen und gemeinsam diskutiert werden, sind das Seelsorge- und Beichtgeheimnis, das Amts- und Dienstgeheimnis und das päpstliche Geheimnis, aber auch die aktuellen Regelungen zum Datenschutz oder zu den kirchlichen (Geheim) Archiven sowie zum Umgang mit Personalakten. Außerdem soll es um eine Verhältnisbestimmung von Vertraulichkeit und Transparenz in der Missbrauchsaufarbeitung, in den kirchlichen Gerichtsverfahren und in anderen pastoralen Kontexten gehen. Dabei werden neben den kirchenrechtlichen Vorgaben auch die relevanten Rechtsgrundlagen aus dem weltlichen Recht und dem Staatskirchenrecht analysiert und verglichen und aktuelle Beispielfälle aus kirchlicher Praxis und Öffentlichkeit besprochen.

Literatur: Wird veranstaltungsbegleitend bekanntgegeben.

ANNA-MARIA BADER

## **Einführung in das Recht der katholischen Kirche - Allgemeine Normen**

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Neben der theologischen Fundierung des kirchlichen Rechts bietet die Vorlesung einen grundlegenden Überblick über das Recht der Katholischen Kirche und die Quellen, aus denen es besteht. Mithilfe der Regeln zur Gesetzesinterpretation wird in die kanonistische Methodik eingeführt und anhand der Definition elementarer kirchenrechtlicher Begriffe und ihrer Funktion zentrale strukturelle Prinzipien erläutert.

Literatur: Wird vorlesungsbegleitend bekanntgegeben.

ANNA-MARIA BADER

## **Kanonische Normen für den Verkündigungs- und Heiligungsdienst der Kirche**

Vorlesung

Freitag, 8 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10 (A-Woche)

Erläuterung: In der Vorlesung werden wichtige Normierungen des kirchlichen Heiligungsdienstes dargelegt und vor dem Hintergrund der Theologie analysiert und interpretiert. Das umfasst das Grundrecht auf Sakramentempfang (z.B. Taufe, Eucharistie und Krankensalbung) und andere Themen wie eine Beerdigung für getaufte Nichtkatholiken.

Literatur: Wird vorlesungsbegleitend bekanntgegeben.

ANTONIA DÖLLE

### **Gleichwürdig, aber nicht gleichberechtigt?! Die Debatte um die Frauenordination in der katholischen Kirche**

Seminar

Donnerstag, 16 bis 18 Uhr

Hörsaal Clemens, Domstraße 10

Erläuterung: Die Kirche hat nicht die Vollmacht, Frauen in kirchliche Ämter zu weihen. In dieser Aussage aus *Ordinatio sacerdotalis* lag 1994 der lehramtliche Versuch, eine umstrittene Debatte endgültig zu beenden. Und doch bleibt die Frage bis heute präsent: auf dem Synodalen Weg in Deutschland, in vatikanischen Kommissionen und in den zahlreichen Reformbewegungen. Für viele Frauen ist der Ausschluss vom sakramentalen Amt keine abstrakte Strukturfrage, sondern berührt Berufung, Anerkennung und den Wunsch nach realer Teilhabe an kirchlicher Leitung. Zugleich steht die Kontroverse im Spannungsfeld gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um Gleichberechtigung, Macht und Menschenrechte. Das Seminar beleuchtet die historischen Entwicklungen seit dem Aufkommen der Forderung nach Frauenordination in den 1960er Jahren und analysiert die zentralen lehramtlichen Texte. Im Zentrum stehen deren Argumentationslogiken: Wie werden Schrift und Tradition gedeutet? Was bedeutet es, dass eine „Christusrepräsentanz“ durch Frauen nicht möglich sei? Welche Vorstellungen von Geschlecht, Kirche und Amt sind leitend? Und ist nicht vielmehr der Ausschluss selbst begründungspflichtig?

Vier Seminarsitzungen sind Teil der Veranstaltungsreihe „Gleichwürdig, nicht gleichberechtigt? 50 Jahre Debatte um die Zulassung der Frauen zum Priesteramt“, die in Kooperation der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt mit der Akademie des Bistums Aachen sowie dem Katholischen Forum im Land Thüringen organisiert wird. Weiterführende Informationen siehe: <https://www.akademie-bistum-aachen.de/bilden-begegnen/veranstaltungen/veranstaltung/Gleichwuerdig-nicht-gleichberechtigt-2026.04.16/?instance-date=1776349800000>

Literatur: Bock, Wolfgang / Lienemann, Wolfgang (Hg.), Frauenordination (Studien zu Kirchenrecht und Theologie III), Heidelberg 2000. Demel, Sabine, Frauen und kirchliches Amt: Grundlagen - Grenzen - Möglichkeiten, Freiburg i. Br. / Basel /Wien 32021. Eckholt, Margit / Rahner, Johanna (Hg.), Christusrepräsentanz. Zur aktuellen Debatte um die Zulassung von Frauen zum priesterlichen Amt (QD 319), Freiburg i. Br. 2021. Eckholt, Margit / Sattler, Dorothea / Link-Wieczorek, Ulrike / Strübind, Andrea (Hg.), Frauen in kirchlichen Ämtern. Reformbewegungen in der Ökumene, Freiburg 2018. Knop, Julia (Hg.), Gottes starke Töchter. Frauen und Ämter im Katholizismus weltweit (Herder Thema), Freiburg i. Br. 2024. Rath, Philippa (Hg.), „...weil Gott es so will“ Frauen erzählen von ihrer Berufung zur Diakonin und Priesterin, Freiburg i. Br. 2021. Sattler, Dorothea, Frauen im Amt. Ein Weg zu einer Erneuerung der Kirche, München 2024.

ANTONIA DÖLLE

## **Religion geschlechtergerecht? – Feministische Theologie(n) und Theologische Gender Studies im interreligiösen Kontext**

Seminar

Donnerstag, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: „Wenn Gott männlich ist, ist das Männliche Gott.“ – Mit dieser provokanten Diagnose benannte Mary Daly 1973 ein zentrales Problem patriarchaler Religionen. Im Judentum, Christentum und Islam spiegeln sich überlieferte Geschlechterordnungen in Gottesbildern, heiligen Schriften und religiösen Praktiken wider. Feministische Theologien setzen hier an: Sie analysieren Machtstrukturen, deuten Traditionen neu und suchen nach geschlechtergerechten Zugängen zu Glaube und Theologie. Das Seminar beleuchtet die Entstehung und die Anliegen feministischer Theologien in verschiedenen Religionen sowie ihre Weiterentwicklung zu Theologischen Gender Studies. Im Fokus stehen Themen wie Körper, Gewalt, Ökonomie und Macht aus systematisch-theologischer Perspektive. Welche neuen Einsichten eröffnen Gender- und Queer-Theorien? Wie kann Gott jenseits binärer Geschlechtervorstellungen gedacht werden? Und was bedeutet Geschlechtergerechtigkeit im interreligiösen Dialog?

Literatur: Heimbach-Steins, Marianne / Könemann, Judith / Suchhart-Kroll, Verena (Hg.), Gender (Studies) in der Theologie. Begründungen und Perspektiven (Münsterische Beiträge zur Theologie. Neue Folge, 4), Münster 2021; Ströbele, Christian / Dziri, Amir / Middelbeck-Varwick, Anja u. a.; Theologie – gendergerecht? Perspektiven für Islam und Christentum (Theologisches Forum Christentum – Islam), Regensburg 2021; Wallach-Faller, Marianne, Die Frau im Tallit. Judentum feministisch gelesen, Zürich 2000; Jäger, Sarah, Jenseits des Patriarchats. Ansätze feministischer Theologien (FEST kompakt 2), Heidelberg 2021; Moltmann-Wendel, Elisabeth (Hg.), Feministische Theologie, Wo steht sie? Wohin geht sie? Eine kritische Bilanz (Theologie Interdisziplinär 5), Neukirchen-Vluyn 2008; Matthiae, Gisela / Jost, Renate / Janssen, Claudia u. a. (Hg.), Feministische Theologie. Initiativen, Kirchen, Universitäten – eine Erfolgsgeschichte, München 2008.

PROF. DR. JULIA KNOP

## **Sakramententheologie**

Vorlesung

Freitag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: In den Sakramenten und sakramentlichen Feiern kommt die christliche Überzeugung zum Ausdruck, dass Gottes Verheißung und Zuspruch im Leben konkret erfahrbar werden sollen. Hier treffen Glaube und Kirche, Individuum und Gemeinschaft aufeinander. Im Laufe der Theologiegeschichte wurden verschiedene Konzepte zum Verständnis der Sakramente entwickelt, deren Frage- und Antwortpotenzial für ihre Zeit angemessen waren, in unseren Tagen aber nicht 1 : 1 passen. Heutige Fragen richten sich besonders auf das Potenzial sakramentlicher Feiern, kirchliche (konfessionelle) Identität zu beschreiben: Wie eng dürfen die Sakramente, beispielsweise die Teilnahme an der Eucharistie, konditioniert werden? Wie weit sollte sich die Gemeinde in ihren sakramentlichen Feiern, etwa anlässlich biographischer Umbrüche, in der Suche nach Versöhnung, aber auch angesichts von Krankheit, Sterben und Tod, religiös Interessierten öffnen? Wozu befreit, wozu ermächtigt, wozu verpflichtet ein Sakrament, z.B. Firmung oder Ordination, innerhalb der Kirche? Könnten einige Sakramente, etwa die Taufe oder die Trauung, (künftig) in ökumenischer Verbundenheit gefeiert werden? Was können sakramentliche Feiern überhaupt in einer säkularen bzw. pluralen Gesellschaft bedeuten? Dazu soll in dieser VL bzw. im Modul Kirche - Glaube – Liturgie disziplinübergreifend gearbeitet werden.

Literatur: Eva-Maria Faber, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2002; Otto-Hermann Pesch, Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung, Ostfildern 2010, Bd. 2, 311-462.631-820; Julia Knop / Benedikt Kranemann, Segensfeiern in der offenen Kirche. Neue Gottesdienstformen in theologischer Reflexion (QD 305) Freiburg / Basel / Wien 2020; Erwin Dirscherl / Markus Weißer, Wirksame Zeichen und Werkzeuge des Heils? Aktuelle Anfragen an die traditionelle Sakramententheologie (QD 321) Freiburg/Basel/Wien 2022.

DR. DOMINIQUE MARCEL-KOSACK

## **Christologie**

Vorlesung

Montag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Das Bekenntnis zu Jesus Christus bildet den Kern des christlichen Glaubens und ist seit den ersten Jahrhunderten der entscheidende Motor theologischer Entwicklungen. Der Anspruch, dass eine konkrete Person nicht nur Träger der religiösen Botschaft, sondern selbst deren zentraler Inhalt ist, stellt eine existenzielle und intellektuelle Herausforderung dar. Wie werden Leben, Tod und Auferstehung Jesu in theologischen Debatten, aber auch in der religiösen Praxis interpretiert? Was bedeutet dabei „Erlösung“? Welche Deutungskonflikte und Annäherungen gibt es innerhalb der christlichen Traditionen, aber auch im inter-religiösen Dialog, etwa zu Gottheit und Menschheit Jesu? Die Vorlesung identifiziert und diskutiert historische und thematische Problemfelder der Christologie. Gleichzeitig sucht sie nach möglichen Brückenschlägen zu pastoralen und religionspädagogischen Fragen.

Literatur: Allgemein: Karl-Heinz Ruhstorfer (Hg.), Christologie, Stuttgart 2018; Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, Paderborn 52022, 137–232, 315–344; Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 52023, 276–333; Jens Schröter / Christine Jacobi (Hg.), Jesus Handbuch, Tübingen 2017; Rudolf Englert / Friedrich Schweitzer (Hg.), Jesus als Christus – im Religionsunterricht. Experimentelle Zugänge zu einer Didaktik der Christologie, Göttingen 2017; Francesca Aran Murphy (Hg.), The Oxford Handbook of Christology, Oxford 2015.  
Literaturhinweise so spezifischen behandelten Themen folgen in der Vorlesung.

JOHANNA BIRKEFELD / PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

## **Dynamiken und Umbrüche liturgischer Feiern**

Seminar

Montag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstr. 10

Erläuterung: Pluralisierung und Säkularisierung führen im 21. Jahrhundert zu einer pastoralen Situation, in der die tradierten wie offiziellen kirchlichliturgischen Ordnungs- und Handlungsmuster zunehmend hinterfragt oder grundsätzlich in Frage gestellt und aufgegeben werden. Es ergeben sich weitreichende Fragen an Theologie wie Gestalt liturgischer Feiern. Mit neuen Feierformen, der Adaptation überkommener liturgischer Feiern sowie Neuentwicklungen reagieren die Kirche und einzelne Initiativen auf die Veränderungen. Das Interesse der Vorlesung gilt der Frage, wie sich Kirche und Liturgieverantwortliche zu den aktuellen Transformationen verhalten können und welche theologischen Modelle und Kriteriologien die Liturgiewissenschaft formulieren kann.

Literatur: Christliche Rituale im Wandel. Schlaglichter aus theologischer und religionswissenschaftlicher Sicht. Hg. von Hans Gerald Hödl [u.a.]. Göttingen 2017 (Wiener Forum für Theologie und Religionswissenschaft 14). Provozierte Kasualpraxis. Rituale in Bewegung. Hg. von Ulrike Wagner-Rau – Emilia Handke. Stuttgart 2019 (Praktische Theologie heute 166). Segensfeiern in der offenen Kirche. Neue Gottesdienstformen in theologischer Reflexion. Hg. von Julia Knop – Benedikt Kranemann. Freiburg/Br. u. a. 2020 (Quaestiones disputatae 305). Gottesdienst und Kirchenbilder. Theologische Neuausrichtungen. Hg. von Stefan Kopp – Benedikt Kranemann. Freiburg/Br. u. a. 2021 (Quaestiones Disputatae 313). Wirksame Zeichen und Werkzeuge des Heils? Aktuelle Anfragen an die traditionelle Sakramententheologie. Hg. von Erwin Dirscherl – Markus Weißer. Freiburg/Br. u. a. 2022 (Quaestiones Disputatae 321).

## **Ekklesiologie aus Liturgie**

Seminar

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstr. 10

Erläuterung: Wie sich Kirche selbst versteht, zeigt sich im Gottesdienst. Die Liturgie ist Quelle und Ausdruck kirchlicher Identität. Der Blick auf Eucharistiefiern, Wortgottesfeiern oder Segensfeiern kann jeweils ein unterschiedliches Bild davon zeichnen, was Kirche ist und sein will. Durch konkrete gottesdienstliche Elemente werden verschiedene Rollen innerhalb der Kirche (Amtsträger, Lai:innen, Ehren- und Hauptamtliche, Männer und Frauen) zugeschrieben, aber auch weiterentwickelt. Dabei ist Liturgie in einer pluralen Gesellschaft verortet, die u.a. von der Etablierung unterschiedlicher Lebensentwürfe, der Ausdifferenzierung von Geschlechts- und Beziehungsvorstellungen oder einer größer werdenden kulturellen Vielfalt geprägt ist. Gleichzeitig steht sie im Spannungsverhältnis von tradierten Formen und Strukturen auf der einen und innerkirchlichen Entwicklungsprozessen und neuerer liturgischer Feiern auf der anderen Seite. Das Seminar widmet sich der theologischen Verknüpfung von Liturgie und Ekklesiologie und fragt nach ihrer Bedeutung für das Selbstverständnis der Kirche heute. Im Mittelpunkt stehen neben der Erschließung liturgietheologischer und ekklesiologischer Konzepte (wie die eucharistische Ekklesiologie) sowie deren historische Entwicklung vor allem die Betrachtung ausgesuchter Beispiele (verschiedene Formen des Gemeindegottesdienstes, öffentliche Großgottesdienste, Handreichungen für alternative Liturgien, Kirchenlieder usw.), die auf die Frage nach der Verhältnisbestimmung von Liturgie und Ekklesiologie hin untersucht werden sollen.

Literatur: Stefan Kopp / Benedikt Kranemann (Hg.), Gottesdienst und Kirchenbilder. Theologische Neuakzentuierungen (QD 313), Freiburg/Br. 2021. Jürgen Bärsch / Stefan Kopp / Christan Rentsch (Hg.), Ecclesia de Liturgia. Zur Bedeutung des Gottesdienstes für Kirche und Gesellschaft [FS Winfried Haunerland], Regensburg 2021. Stephan Steger u. a. (Hg.), Liturgie und Ekklesiologie. Reform des Gottesdienstes als Reform der Kirche, Regensburg 2023. Winfried Haunerland, Liturgie und Kirche. Studien zu Geschichte, Theologie und Praxis des Gottesdienstes (StPaLi 41), Regensburg 2016. Klemens Richter, Feiernde Gemeinde. Die Identität der Kirche und ihr Gottesdienst, hg. v. Benedikt Kranemann / Thomas Sternberg / Martin Stuflesser, Münster 2015. Julia Knop, Ecclesia orans. Liturgie als Herausforderung für die Dogmatik, Freiburg/Br. 2012.

Julia Knop / Benedikt Kranemann (Hg.), Segensfeiern in der offenen Kirche. Neue Gottesdienst-formen in theologischer Reflexion (QD 305), Freiburg/Br. 2020.

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

## **KI und Liturgie. Ökumenische Fragestellungen, Erkundungen und Perspektiven**

Blockseminar

7. - 9. Mai, 8 bis 16 Uhr

Hörsaal Clemens, Domstr. 10

Erläuterung: Spätestens seit dem evangelischen Nürnberger Kirchentag 2023, bei dem ein von ChatGPT gestalteter Gottesdienst für großes Aufsehen sorgte, aber auch aufgrund vieler Versuche Einzelner in der katholischen Kirche, KI in die Vorbereitung von Liturgie einzubeziehen, wird die Frage nach „KI und Liturgie“ diskutiert. Wir fragen in diesem Blockseminar grundlegend und in ökumenischer Perspektive, wie Künstliche Intelligenz die Feier von Gottesdiensten beeinflussen und verändern wird – und was das umgekehrt für die Frage nach Präsenz, Authentizität, Aura, Performanz etc. der Liturgie bedeutet. Wir nehmen aber auch wahr, wie KI liturgiepraktisch wirksam wird und werden kann – bei der Formulierung von Gebeten, bei der sprachlichen Transformation etwa in „Leichte Sprache“, bei der theologischen Anregung zu eigenen Formulierungen etc. Am Ende des Blockseminars werden wir einen vertieften Einblick in Chancen und Grenzen des Umgangs mit KI im Kontext evangelischer und katholischer Liturgie erhalten.

Literatur: Alexander Deeg, Für Menschen als Liturg:innen, in: Feinschwarz 26. Juni 2023 (<https://www.feinschwarz.net/fuer-menschen-als-liturginnen/>) Mariusz Chrostowski - Julia Maria Siegert, „Liturgia Ex Machina?!“ – Praktisch-Theologische Überlegungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz und Technik im liturgischen Geschehen, in: Studia Teologiczne 42. 2024. DOI: 10.56898/st.14251

PROF. DR. ELKE MACK

## **Theologie und Wirtschaft auf Kriegsfuß? Wie lassen sich theologische und wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnisse widerspruchsfrei denken?**

Seminar

Mittwoch, 12 bis 14 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: In der Veranstaltung werden die harten Vorurteile diskutiert, die üblicherweise von Seiten der Theologie der modernen Wirtschaft entgegengebracht werden. Insbesondere die Funktion einer globalisierten Wirtschaft wird selbst von Seiten der Päpste Franziskus und Leo XIV. als ambivalent betrachtet, weil sie in ihrer ökologischen Wirkung fragwürdig ist, weil sie einerseits Wohlstand hervorbringt, diesen jedoch andererseits ungleich verteilt, und weil viele Menschen am Reichtum anderer nicht partizipieren, so dass sie die Akteure großer Wirtschaftsunternehmen und sogar das Wirtschaftssystem selbst hierfür verantwortlich machen. Wir wollen genau differenzieren, welche Funktion Wirtschaftsakteure und das Wirtschaftssystem freier Marktwirtschaft ethisch betrachtet haben, und wie sie wissenschaftlich zu bewerten sind. Wir wollen auch Alternativen testen, Fundamentalkritik zur Kenntnis nehmen, offen neue Ideen diskutieren, letztlich jedoch die Kompetenz erwerben, aus einer theologischen Perspektive eine ausgewogene und differenzierte Bewertung gegenüber Ökonomischen Systemen und Problemen zu erwerben.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. ELKE MACK

## **Politische Ethik**

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Religion und Staat sind in demokratischen Rechtsstaaten seit geraumer Zeit zwei getrennte Kultursachbereiche, die sich wechselseitig ergänzen und beeinflussen. Pluralismus, Säkularismus und Individualismus

kennzeichnen die postmodernen Gesellschaften des Westens. Dennoch liegen die meisten sozialetischen Probleme auf einer politischen Ebene und sind deshalb von der Christlichen Sozialethik zu reflektieren. Die Sozialethik definiert sich als eine Ethik, die die Lösung transsubjektiver moralischer Probleme auf einer strukturellen Ebene sucht. Die Vorlesung beschäftigt sich deshalb nicht nur mit dem Verhältnis von Kirche und Staat, sondern vielmehr mit der bestmöglichen Gestaltung staatlicher Organisationen in unserer heutigen Zeit. Um dies im Rahmen einer pluralismusfähigen Sozialethik leisten zu können, müssen Theorien des guten Lebens, wie es auch die Religion ist, in ein geeignetes Verhältnis zu verallgemeinerbaren Theorien der Gerechtigkeit gesetzt werden, die für die Gestaltung moderner Politik maßgeblich sind und sein sollten. Hierzu zählt es, die Wechselwirkungen eines modernen Demokratiebegriffs mit der Grundlegung einer christlichen Ethik zu betrachten.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. ELKE MACK

## **Politische Ethik**

Seminar

Freitag, 12 bis 14 Uhr

Digital

Erläuterung: Die christliche Ethik ist nicht mehr unangefochten. Vielfältige innovative Strömungen mit ethischem Anspruch wollen die Deutungshoheit zu ethischen Grundfragen erringen. Seit einigen Jahrzehnten gibt es auch post-modern ethische Konzepte zur normativen Ethik: Diese reichen vom Post-strukturalismus, der Alteritätsphilosophie, der Identitätsphilosophie bis hin zu Ansätzen des libertären Individualismus. Eine Ethik mit einem klaren christlichen Profil und einer zweitausendjährigen Tradition hat es hier schwer zu überzeugen. Christliche Ethik muss deshalb entscheiden, ob sie Ansätze, die derzeit en vogue sind, aufgreift. Sie muss aber auch entscheiden, ob sie ihre eigenen Gläubigen mit ihren traditionellen Begründungsmethoden in der Ethik noch überzeugen kann. Wir wollen deshalb eine Kompetenz erwerben, die uns in die Lage versetzt, eine christliche Ethik zu begründen, die nach innen und außen hin überzeugen kann. Das bedeutet, die Balance zwischen Traditionen und Innovationen zu finden, ohne das eigene Profil zu verlieren. Das ist die ethische Herausforderung.

Literatur: Reiner Forst, *Normativität und Macht*, Berlin 2015; Bassiouni, Buddeberg u.a. Hg., *Die Macht der Rechtfertigung*, Berlin 2024.

## ***Moraltheologie und Ethik***

---

DOMINIK WINTER

### **Gefühle: Gift für den rationalen Diskurs? Zur Rolle der Emotionen in der Ethik**

Seminar

Mittwoch, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 2, Domstr. 10

Erläuterung: Auch wenn es im Verlauf der Geschichte immer wieder Versuche gab, die Rolle der Emotionen für die Ethik neu zu bedenken, war eigentlich immer eine klare Gegenüberstellung von Vernunft und Gefühl, Rationalität und Irrationalität, Kopf und Herz, vorherrschend. Gefühle sind in dieser Perspektive vor allem körperliche Phänomene, die den rationalen Überlegungen der Vernunft im besten Fall nicht im Weg stehen und dienen höchstens dazu, uns zum Handeln zu motivieren. Genau diese Sicht auf das Phänomen der Emotionen ändert sich aber fächerübergreifend seit geraumer Zeit, weshalb es auch für die Ethik an der Zeit ist, die Rolle der Emotionen neu zu bedenken. Emotionen sind komplexe Phänomene, die auch kognitiven Gehalt haben: Sie beziehen sich auf die Welt, tauchen sie in ein bestimmtes Licht und sagen uns damit etwas darüber, wie wir die Welt wahrnehmen. In diesem Seminar wollen wir daher erkunden, wie die Rolle der Emotionen historisch in ethischen Theorien beschrieben worden ist, wie sich das durch das Aufkommen kognitiver Emotionstheorien seit den 1980er Jahren gewandelt hat und welche Auswirkungen das auf unser Verständnis von Ethik und das Begründen ethischer Urteilen heute haben kann.

Literatur: Döring, Sabine A. (Hg.): *Philosophie der Gefühle*. Frankfurt a.M. 2009. Ammann, Christoph: *Emotionen – Seismographen der Bedeutung. Ihre Relevanz für eine christliche Ethik* (Forum Systematik 26), Stuttgart 2007. Meier-Seethaler, Carola: *Gefühl und Urteilskraft. Plädoyer für die emotionale Vernunft*, Bremen 2001.

DOMINIK WINTER

## **Da ergibt sich, daß Moral-Predigen leicht, Moral-Begründen schwer ist.“ (Schopenhauer) – Einführung in das ethische Argumentieren**

Vorlesung

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 1, Domstr. 10

Erläuterung: Konkrete Fragestellungen aus der Ethik in der Medizin und der Ethik der Familie sollen zeigen, wie die Moraltheologie in der heutigen Gesellschaft eine Ethik der personalen Integration einzubringen versucht. Wie lassen sich moralische und ethische Urteile begründen? Mit dieser Frage beschäftigen sich Ethiker:innen nicht erst seit der Feststellung Schopenhauers, sondern es ist eine Frage, die sich bis an die Anfänge der Philosophiegeschichte zurückverfolgen lässt. Obwohl wir ständig auch im Alltag über moralische Fragen diskutieren, ist längst nicht eindeutig, was eigentlich ein gutes ethisches Argument sein soll und die Geschichte hat daher sehr verschiedene Ansätze, Moraltheorien und Argumentationsfiguren hervorgebracht. In dieser Veranstaltung werden wir daher verschiedene Ansätze zur Moralbegründung kennenlernen und Überlegungen dazu anstellen, was ein gutes ethisches Argument ausmacht. Dabei liegt der Fokus auch auf der praktischen Anwendung dieses Wissens, indem an verschiedenen Beispielen ethisches Argumentieren eingeübt wird.

Literatur: Schüller, Bruno: Die Begründung sittlicher Urteile. Typen ethischer Argumentation in der Moraltheologie, Düsseldorf 1980. Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg i.Br. 22014. Klöcker, Katharina/Laubach, Thomas (Hg.): Ethisches Argumentieren. Reichweite und Grenzen zentraler Denkfiguren (Jahrbuch Moraltheologie 7), Freiburg i.Br. 2023.

DR. STEPHANIE HÖLLINGER

## **Einführung in die Bioethik**

Vorlesung

Freitag, 14 bis 18 Uhr (24.4., 8.5., 5.6.)

Samstag, 9 bis 13 Uhr (25.4., 9.5., 6.6.)

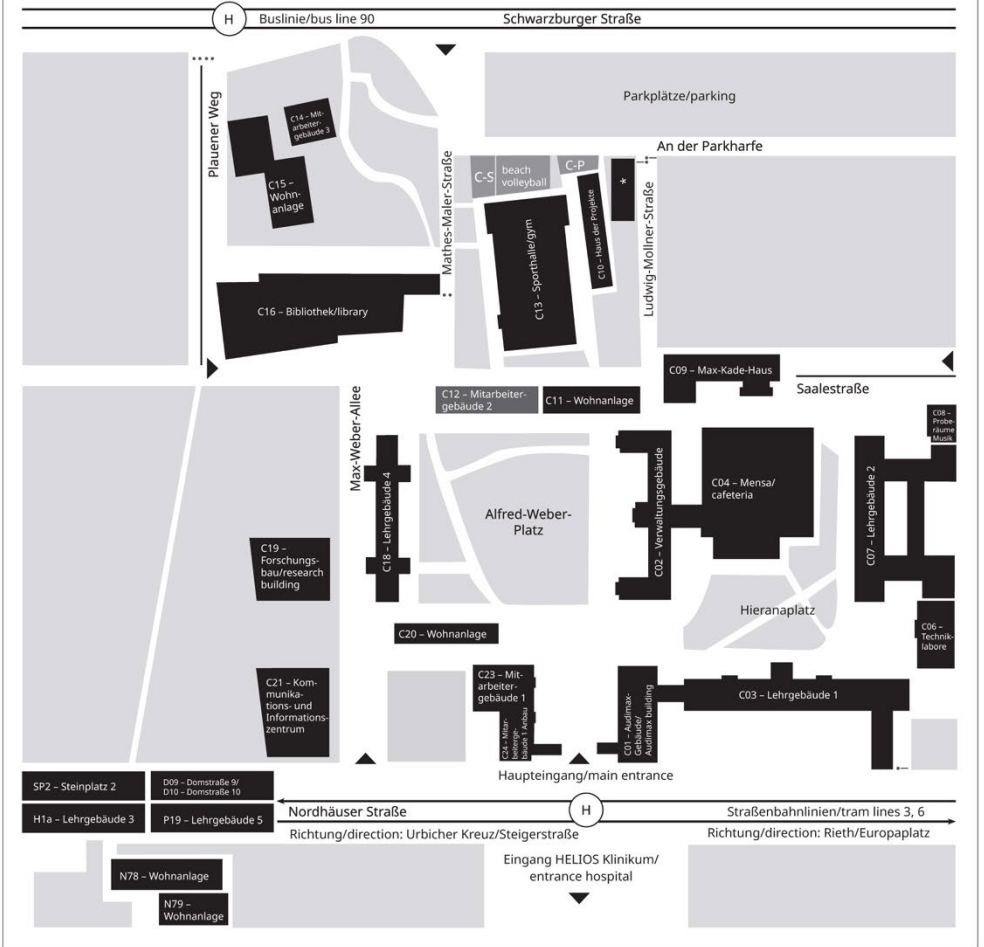
Hörsaal Coelicum, Domstr. 10

Erläuterung: Ethische Normen als rationale Formulierungen moralischer Orientierung werden heute vielfach relativiert. Die Vorlesung setzt sich mit heutigen Modellen von Ethik jenseits der normativen Sprache und mit dem traditionellen Modell der naturrechtlichen Theologie auseinander.

Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um medizinethische Konflikte. Die Bioethik setzt sich mit der Frage nach dem verantwortlichen Umgang des Menschen mit dem Leben auseinander. Fortschritte in Medizin, Biotechnologie usw. eröffnen uns heute viele Möglichkeiten des Handelns, stellen uns aber zugleich vor erhebliche individuelle wie gesellschaftliche Herausforderungen. Die Vorlesung "Einführung in die Bioethik" führt an zentrale Themen, Methoden und Denkfiguren der bioethischen Reflexion heran. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit grundlegenden Argumentations- und Begründungsfiguren bioethischen Nachdenkens und Abwägens. Dabei werden klassische ebenso wie aktuelle Positionen im Licht der theologischen Ethik gemeinsam reflektiert und kritisch diskutiert.

Literatur: Lexikon der Bioethik. Band 1-3, Gütersloh 1998. Beauchamp, Tom L./Childress, James F., Prinzipien der Bioethik, übers. V. Julia Pelger, Baden-Baden 2024. Ernst, Stephan, Am Anfang und Ende des Lebens. Grundfragen medizinischer Ethik, 2. aktual. u. erweit. Aufl., Freiburg i. Br. 2024. Schockenhoff, Eberhard, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg i. Br. 2009.

# CAMPUSPLAN/CAMPUS MAP



Café Glasbox	Hauptzugang/main entrance
Café „prosaal“?	C02
Campus Café Inge	C16
Erfurt School of Education (ESE)	C23, 2. OG/2nd floor
ErfurtLab	
Mitte/Middle	C07, UG/basement
Ost/East	C03, UG/basement
West/West	C07, EG/ground floor
Facilities/Facilities:	
Dikonalat Erziehungswissenschaftlichen/Dean's office Faculty of Education	C07, 1. OG/1st floor
Dikonalat Katholisch-Theologischen/Dean's office Faculty of Catholic Theology	C14
Dikonalat Philosophischen/Dean's office Faculty of Philosophy	C18, 2. OG/2nd floor
Dikonalat Staatswissenschaftlichen/Dean's office Faculty of Economics, Law and Social Sciences	C03, EG/ground floor
First, Nachbriefkasten/night mailbox	Hauptzugang/main entrance
Gleichstellungsbeauftragte/Equal Opportunity Office	C03, EG/ground floor
GründungsService/Founders Service	C18, EG/ground floor
Kammerkassier	C01
Max-Weber-Kolleg	C19 - Forschungsbau „Weltbestehungen“, EG/ground floor
Präsidenten/Rector	C02, 1. OG/1st floor
Präsidenten/Head of Administration	C02, 1. OG/1st floor
Personalrat/Staff Council	C24
Postkasten/post office	C16, EG/ground floor
Forschungs- und Nachwuchsförderung/Research and Graduate Service	C02, EG/ground floor
Hochschulkommunikation/University Communications	C02, 1. OG/1st floor
Internationalen Büro/International Office	C02, EG/ground floor
Institute for Planetary Health Behaviour	C19 - Forschungsbau „Weltbestehungen“, 1. OG/1st floor
Präsidentbüro und Universitätsentwicklung/President's office and University Development	C02, 1. OG/1st floor
Schlüsselverwaltung/key management	C16, EG/ground floor
Sprachzentrum/Language Centre	

Geschäftsstellen/office	C23, 5. OG/5th floor
Selbstlernzentrum/self learning centre	C03, 2. OG/2nd floor
Studienberatung/Student Counsellor	C24
Studienentwicklung/Thesen/Student Services Organisation	
BA06/AmB/BA06 office	C23, EG/ground floor
Kinderbetreuung/flexible childcare „Babibehälter“	Ergelberg, Albert-Liepsner 20, 99084 Erfurt
next child day care „Campus Kindertand“	C09 - Max-Kade-Haus
Infoport/service desk	C04 - Mensa/Cafeteria
Servicepoint/service desk BA06	C24
Wohnempfangplatz/bedroom/territory allocation service	C23, 1. OG/1st floor
Universitätsbibliothek/Erfurt University Library	C16
Universitätsportier/University Sports Club (USV)	C13 „Hinteromgürtel/interom gm“
Universitätsrechen- und Medienzentrum (URMZ)/University Computer and Media Centre	
Medientechnik/media technology service	C21, 1. OG/1st floor
Problemrechner/computer pools	C21, EG/ground floor
Service desk, Thosia Büroservice desk, Thosia office	C21, EG/ground floor
Universitätsverwaltung/University Administration	
Dezernat 1: Studium und Lehre/Department 1: Registrar's Office	C02, EG/ground floor
Dezernat 2: Personal/Department 2: Human Resources	C02, 1. OG/1st floor
Dezernat 4: Gebäudemanagement/Department 4: Facility Management	C02, EG/ground floor
Wache/Security	Hauptzugang/main entrance
Willy Brandt School of Public Policy	C19 - Forschungsbau „Weltbestehungen“, 2. OG/2nd floor
Wohnanlagen/student residences	
C09 - Max Kade-Haus	Saalestr. 5/6
C20 - Wohnanlage	Alfred Weber Platz 5
C11 - Wohnanlage	Alfred Weber Platz 2
C15 - Wohnanlage	Plauerer Weg 8
N78 - Wohnanlage	Nordhäuser Str. 78
N79 - Wohnanlage	Nordhäuser Str. 79

# Bibliothek

## **ÖFFNUNGSZEITEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK**

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 22 Uhr

Ausleihe an der Theke: 10 bis 18 Uhr

Information: 10 bis 18 Uhr

Sonderlesesaal: Nach Voranmeldung

SAMSTAG

10 bis 18 Uhr

Selbstausleihe und Buchrückgabe sind während der gesamten Öffnungszeit der Bibliothek möglich.

## **FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA**

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal im Schloss: 9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal Perthes-Forum: 9 bis 15 Uhr

# Notizen



